



hwam *I30/65*

01.11.2020 / 97-9642

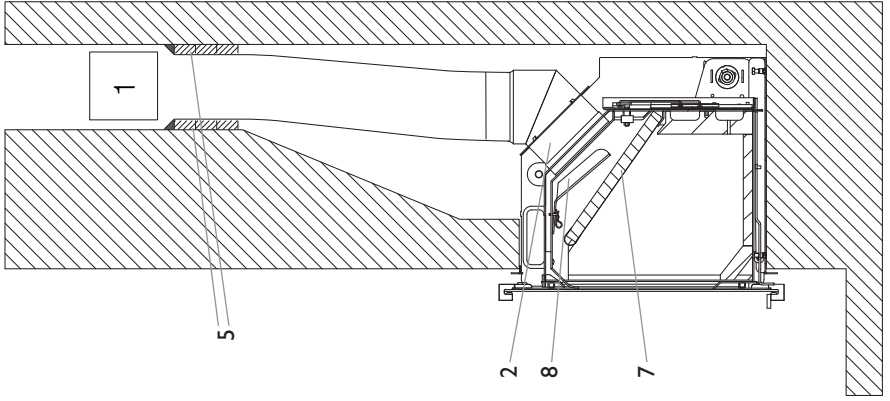
www.hwam.com



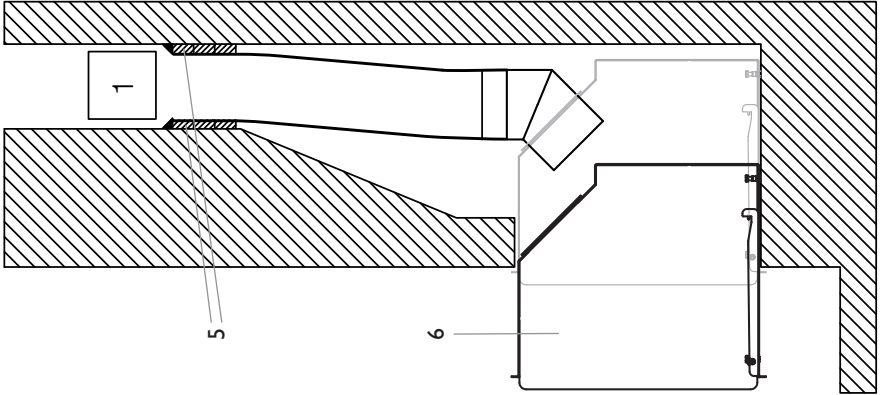
Inhaltsverzeichnis

Zeichnungen	3-5
Installationsanleitung.....	6
Montage und Anschluss.....	9
Feuerungsanleitung - Holz	11
Allgemeines über Feuerung	14
Reinigung.....	15
Wartung	16
Betriebsstörungen.....	18
Leistungserklärung	18
Produktinformaion EcoDesign	19

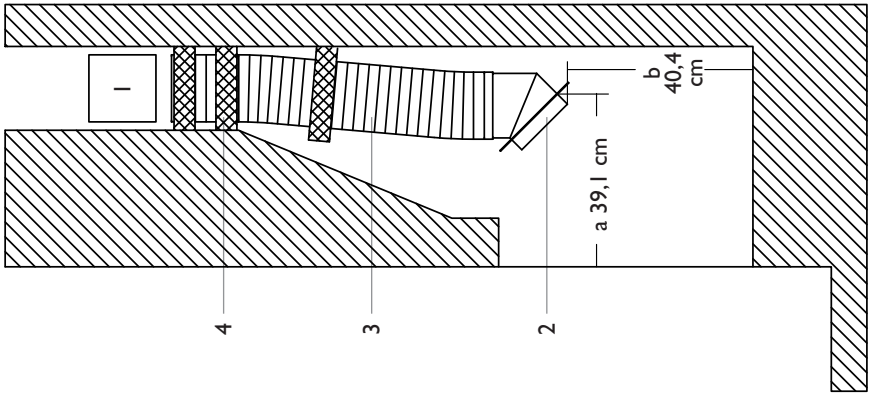
A3

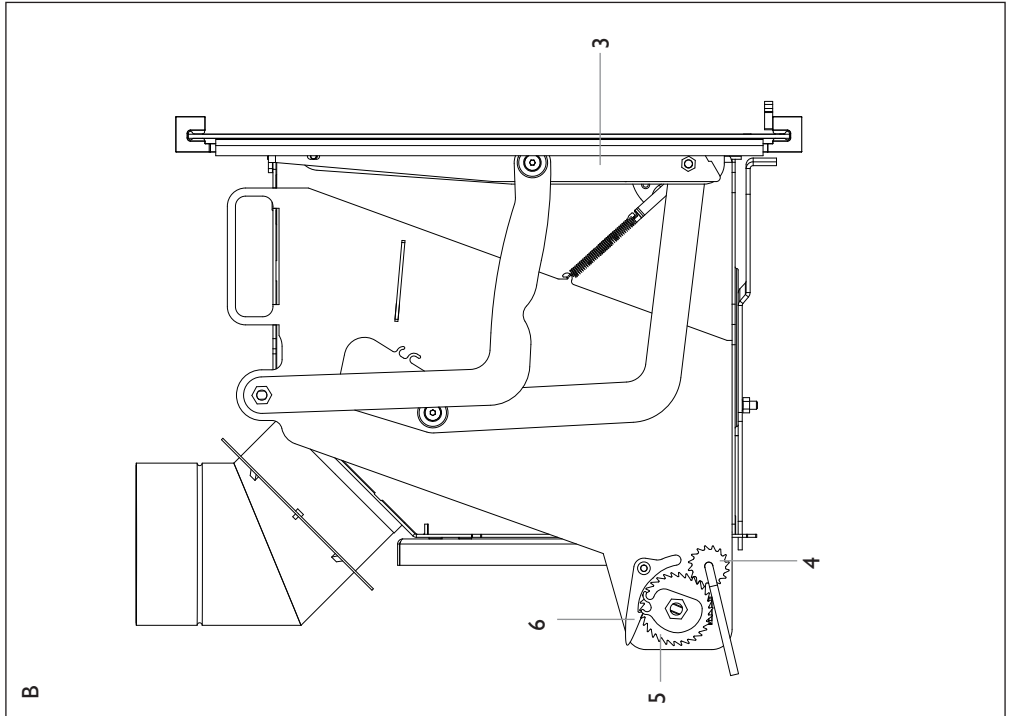
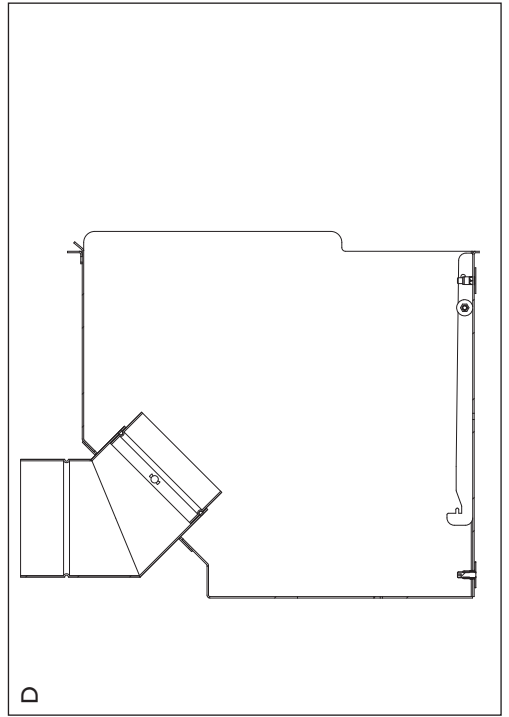
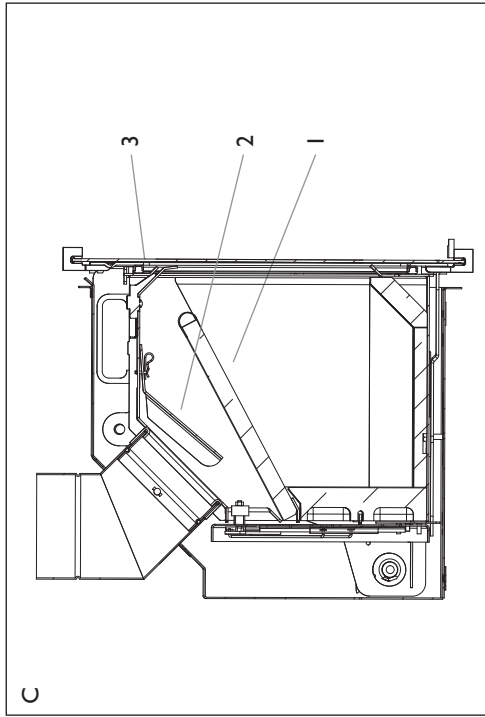


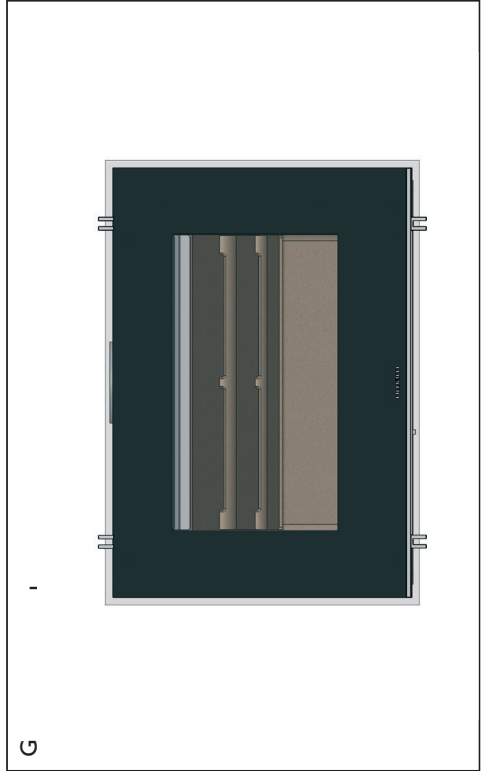
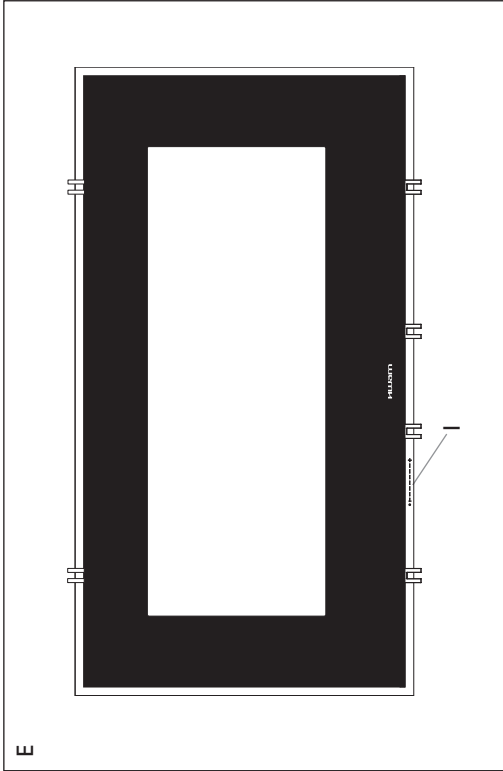
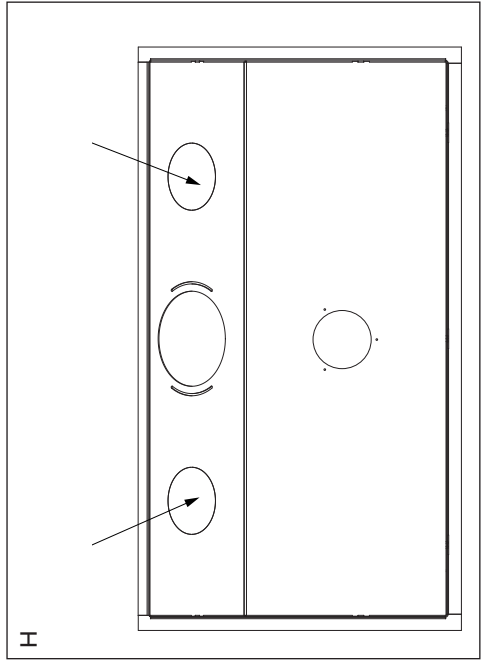
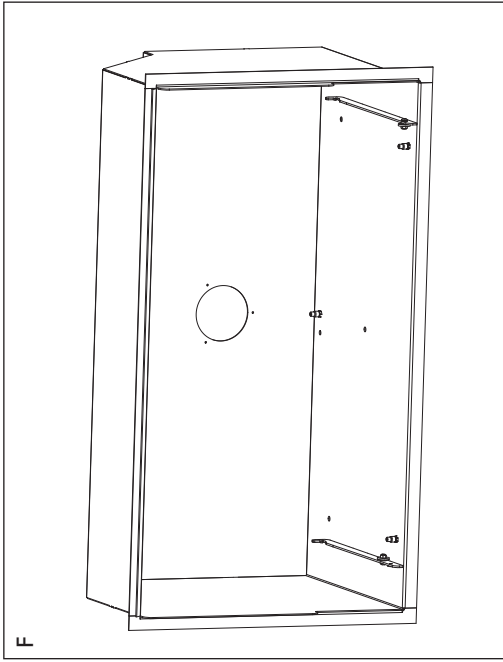
A2



A1







INSTALLATIONSANLEITUNG

Allgemein

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem neuen HWAM Einbauofen.

Wir freuen uns, dass Sie sich für ein HWAM-Produkt entschieden haben und sind überzeugt, dass dieser Ihnen viel Freude bereiten wird. Um eine optimale Funktion und Sicherheit zu gewährleisten, empfehlen wir, die Installation von einem autorisierten HWAM-Fachhändler oder einem vom Fachhändler empfohlenen Monteur durchführen zu lassen. Weitere Informationen finden Sie in unserer HWAM-Fachhändlerübersicht unter www.hwam.de unter dem Punkt „Fachhändlersuche“.

Sicherheit

Bei der Installation Ihres HWAM Einbauofens müssen europäische, nationale sowie die vor Ort geltende Vorschriften und Baubestimmungen eingehalten werden. Die Installation sollte genau nach Anweisungen in der Installations- und Bedienungsanleitung durchgeführt und bei den örtlichen Behörden gemeldet werden. Nach der erfolgreichen Installation sollten Sie den Einbauofen von Ihrem Schornsteinfegermeister abnehmen lassen. Die Verpackung Ihres HWAM Einbauofens ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben und der lokalen behördlichen Vorschriften zu entsorgen.

Anforderungen an den Raum

Im Raum, in dem der Einbauofen installiert werden soll, muss eine Zufuhr von frischer Verbrennungsluft immer gewährleistet werden können. Der Verbrauch des Ofens beträgt ca. 16-37 m³ Luft pro Stunde (abhängig von der Einstellung des Reglers). Ein aufklappbares Fenster oder ein einstellbares Luftventil sind ausreichend. Das einstellbare Luftventil bzw. Luftschlitz dürfen nicht blockiert werden. In neugebauten/ luftdichten Häusern empfehlen wir den Anschluss an ein Frischluftsystem, das die Außenluft direkt in zur Verbrennung leitet. Dies ist als Zubehör erhältlich.

Vergewissern Sie sich vor der Installation des Einbauofens, dass die Unterlage das Gewicht des Ofens, des Schornsteins sowie anderer zum Einbau vorgesehener Teile tragen kann.

Es ist darauf zu achten, dass Glas nicht unbedingt hitzefest sein muss. Da eine Glasfläche ggf. in die Kategorie, brennbare Wand' einzustufen ist, sollte der Hersteller bzw. der Schornsteinfegermeister befragt werden.

Technische Spezifikationen und Daten

Testergebnisse des Nennleistungstests gemäß EN 13240:	
Nennheizleistung	10,0 kW
Rauchgastemperatur – Messpunkt nach EN 13240	302°C
Rauchgastemperatur – gemessen im Abgasstutzen	350°C
Rauchgasmassendurchfluss	9,07 g/s
Wirkungsgrad	78,5 %
Jährliche Effizienz (EcoDesign)	68,5 %
Feinstaub (PM)	28 mg/m ³
Gasförmiger organisch gebundener Kohlenstoff (OGC)	120 mg/m ³
Stickstoffoxide (NOx)	93 mg/m ³
CO (Kohlenmonoxid) bez. auf 13% O ₂	1500 mg/m ³
CO (Kohlenmonoxid) bez. auf 13% O ₂	0,12 %
Energieeffizienzindex	104
Energieeffizienzklasse	A
Prüfergebnisse nach NS 3058	
Partikelemission	-

Die Leistungserklärung (DoP) kann von unserer Webseite www.hwam.de heruntergeladen werden.

Modell	Gewicht	Hohe	Breite	Tiefe
HWAM I30/65s	126 kg	61,9 cm	110,0 cm	38,9 cm

Vorlegeplatte

In Bezug auf die Größe der feuerfesten Unterlage, die den Bereich vor dem Einbauofen bedeckt, sollten europäische, nationale sowie die vor Ort geltende Brandschutzvorschriften beachtet werden. Ihr HWAM-Fachhändler berät Sie gerne. Die Öffnung der Brennkammer ist 80,7 cm breit.

Bei einem aus brennbarem Material bestehenden Boden muss sich der Einsatz mindestens 30 cm darüber befinden.

Abstand zu brennbarem Material

Es wird auf einschlägige Brandschutzvorschriften verwiesen, insbesondere was die Größe der feuerfesten Unterlage angeht. In Deutschland muss diese einen Bereich von mindestens 50 cm vor der Ofenscheibe und 30 cm zu beiden Seiten hin bedecken.

Sollten sich um die Einbaukassette herum entzündliche Materialien befinden, ist dazwischen eine 40 mm starke Dämmstoffschicht aus hierfür geeigneter Mineralwolle vorzusehen, die alle Flächen bedecken muss. Die Dämmstoffschicht muss eine Wärmeleitfähigkeit aufweisen, die unter $0,09 \text{ W/m} \times \text{K}$ (ermittelt bei 200°C) liegt.

Anforderungen an den Schornstein

Der Schornstein muss so hoch sein, dass ein guter Zug gewährleistet ist und der Rauch keine Belästigung darstellt. In der Regel ist der Schornsteinzug dann zufriedenstellend, wenn der Schornstein 4 Meter Höhe über dem Ofen und mindestens 80 cm Höhe über dem Dachfirst aufweist.

Wird der Schornstein an der Seite des Hauses angebracht, sollte seine Spitze höher sein als der Dachfirst oder der höchste Punkt des Daches. Beachten Sie bitte dabei nationale und örtliche Bestimmungen für das Anbringen des Schornsteins, insbesondere bei Reetdächern.

Für den Einbauofen ist ein Schornsteinzug von mindestens 12 Pa erforderlich (bei EN 13229 Messpunkt gemessen). Bei einer Messung direkt über der Rauchdüse sollte der Zug 18-20 Pa betragen.

Der Schornstein sollte eine Lichtöffnung von mindestens $\varnothing 150 \text{ mm}$ haben und mit einer leicht zugänglichen Reinigungstür versehen sein. Der Schornstein und das Rauchrohr müssen das sogenannte CE-Prüfzeichen tragen, der Klasse T400 entsprechen sowie Rußbrandtest (G Kennzeichnung) bestanden haben. Der auf dem Typenschild angegebene Abstand zu den brennbaren Materialien eingehalten werden. Bei Ihrem HWAM-Fachhändler erhalten Sie weitere Informationen.

Schornstein

Der Schornstein ist der Motor des Einbauofens und für die allgemeine Funktion des Einsatzes von entscheidender Bedeutung. Der Zug im Schornstein erzeugt im Einsatz einen Unterdruck. Dieser entfernt den Rauch im Einsatz, saugt durch den Schieber Luft für die Scheibenspülung an, die die Scheibe rußfrei hält. Außerdem wird durch den Unterdruck dafür gesorgt, dass durch den primären bzw. sekundären Schieber Luft für die Verbrennung zugeführt wird.

Der Schornsteinzug wird durch die unterschiedlichen Temperaturen im und außerhalb des Schornsteins erzeugt. Je höher die Temperatur im Schornstein, desto besser der Zug. Deshalb ist es besonders wichtig, dass der Schornstein gut durchgeheizt wird, bevor der Regler vorgeschoben und die Verbrennung im Einsatz gedrosselt werden (ein gemauerter Schornstein wird nicht so schnell warm wie ein Schornstein aus Stahl).

An Tagen, an denen der Zug im Schornstein aufgrund der Wind- und Wetterverhältnisse schlecht ist, ist es besonders wichtig, den Schornstein schnellstmöglich anzuwärmen. Es müssen schnell Flammen entfacht werden. Hacken Sie das Holz besonders klein, benutzen Sie einen zusätzlichen Anzündklotz usw.

Nach einer längeren Stillstandsperiode ist es wichtig, das Schornsteinrohr auf Blockierungen zu untersuchen.

Es können mehrere Vorrichtungen an denselben Schornstein angeschlossen werden. Die geltenden Regeln hierfür müssen jedoch zuvor untersucht werden. Fragen Sie bitte Ihr Schornsteinfeger über die Möglichkeiten Ihres Schornsteins.

Schornsteinfegen

Um dem Risiko eines Schornsteinbrands zu begegnen, muss der Schornstein jährlich gereinigt werden. Das Rauchrohr und die Rauchkammer über der Rauchleitplatte aus Stahl müssen gleichzeitig mit dem Schornstein gereinigt werden. Sollte eine Reinigung wegen der Schornsteinhöhe nicht möglich sein, ist eine Reinigungsklappe vorzusehen.

Im Falle eines Schornsteinbrands müssen sämtliche Klappen geschlossen und die Feuerwehr benachrichtigt werden. Vor einem weiteren Gebrauch muss der Schornstein vom Schornsteinfeger kontrolliert werden.

MONTAGE UND ANSCHLUSS (ZEICHNUNG A)

Das Model HWAM I 30/65 besteht aus Einbaukassette und Einsatz, der nach dem Einbau nur noch eingeschoben wird.

Das Modell HWAM I 30/65 lässt sich auf zweierlei Weise anschließen:

1. Montage und Anschluss in einem bereits bestehenden Kamin.
2. Neue Aufmauerung im Bereich des Einsatzes, evtl. mit Heizkanalverbindungen zu anderen Räumen.

I. Montage und Anschluss in einem bereits bestehenden Kamin (Zeichnung A1-A3)

Vor Montage des Einsatzes in einen bereits bestehenden offenen Kamin ist zunächst den Regelschieber im Schornstein zu entfernen und einen evtl. vorhandenen Rauchhals zu erweitern, damit das Rauchrohr des Einsatzes direkt an den Schornstein angeschlossen werden kann. Hochgestellte Steine im Kaminboden sind ebenfalls zu entfernen.

Über die genaue Platzierung der Reinigungstür **(1)** sollten Sie sich im Vorfeld mit einem Schornsteinfeger beraten. Die Reinigungstür muss so angebracht sein, dass eine Reinigung des Rauchrohres auch dann noch von oben erfolgen kann, wenn die Tür des Einsatzes geschlossen ist.

Montage von Rauchrohr (Zeichnung A1)

Beginnen Sie mit der Montage des Verbindungsflansches **(2)** und nehmen Sie hierzu ein Rauch- oder Flexrohr **(3)** in passender Länge. Danach ist das Rohr in den Anschlussstutzen zu setzen. Das Rohr ist so zu drehen, dass der Handgriff so weit wie möglich in den Stutzen hineinragt.

Schneiden Sie danach etwa 3 Stck. 50 mm feuerfeste Dichtungen aus Mineralwolle **(4)** so zurecht, dass sie in die Schornsteinöffnung hineinpassen, ohne dass drum herum Lücken entstehen, und schneiden Sie außerdem ein Loch in der Mitte, das dicht um das Rohr schließen muss.

Stecken Sie das Rauchrohr in die Schornsteinöffnung. Der Verbindungsflansch muss den jeweiligen Maßen entsprechen:

- a. Abstand von der Vorderkante des Mauerloches, wenn der Einsatz bündig zum Mauer liegt.
- b. Höhe über dem Boden.

Schieben Sie hiernach die 3 Dichtungen aus Mineralwolle aufwärts um das Rauchrohr, und drücken Sie sie in die Schornsteinöffnung, damit eine feste und enge Dichtung erreicht wird.

Montage der Kassette (Zeichnung A2)

Besteht der Wunsch, Spiralschläuche zur Verteilung der abgegebenen Heizwärme in andere Räume anzubauen, sind die beiden Platten neben der Öffnung für das Rauchrohr an der Kassette herauszudrücken **(Zeichnung H)**.

Platzieren Sie die Kaminkassette **(6)** im Bodenbereich des Kamins. Achten Sie dabei auf eine waagerechte Platzierung der Kassette und darauf, dass die Vorderkante zum Mauerwerk bündig liegt. Die 3 Stellschrauben **(Zeichnung F)** am Boden der Kassette dienen zur exakten waagerechten Ausrichtung. Der Anschlussstutzen ist mittels der beiliegenden, selbstschneidenden Gewindeschrauben an der Einbaukassette zu befestigen.

Falls der Abstand zwischen der Kaminofenöffnung und der Kaminkassette mit Mauerwerk geschlossen

wird, muss dieses so abschließen, dass zur Kassette hin mindestens 5 mm Luft gelassen wird. Das Mauerwerk über der Kassette muss daher selbsttragend sein. Befestigen Sie die Kassette mit mindestens einer Schraube am Boden.

Montage des Einsatzes (Zeichnung A3)

Der Einsatz ist werkseitig auf die Bauart 2 eingestellt. Soll der Einsatz den Anforderungen der Bauart I (selbstschließende Tür für Mehrfachbelegung) entsprechen, dann muss die Feder der Türhebevorrichtung etwas entspannt werden (siehe Abschnitt "Türhebevorrichtung" Seite 26).

Danach kann weiter wie folgt verfahren werden.

Die Rauchleitplatte aus Skamol **(7)** aus dem Einsatz herausnehmen. Rauchleitplatte aus Stahl **(8)** aus dem Einsatz herausnehmen. Legen Sie eine \varnothing 6 mm Dichtung unten im Boden der Abgangsbuchse. Schieben Sie hiernach den Einsatz zurecht in die Einmauerungskassette. Das Rohr ganz in den Einsatz des Rauchabgangsstutzen einziehen. Hiernach die Rauchleitplatte aus Stahl **(8)** und Rauchleitplatte aus Skamol **(7)** wieder montieren.

Fügen Sie danach den Bereich zwischen dem Rauchrohr und dem Schornstein oben auf der Dichtung aus Mineralwolle mit wärmebeständigem Mörtel **(5)**. Dieses erfolgt durch die Reinigungstür **(1)** im Schornstein und sollte erst erfolgen, wenn der Einsatz fertigmontiert ist.

Anschluss von Frischluft von außen

Das Modell HWAM I 30/65 ist zum Anschluss an das Frischluftsystem vorbereitet. Das Frischluftsystem ist separat erhältlich.

2. Neue Aufmauerung im Bereich des Einsatzes

Während der Aufmauerungsarbeiten ist die Kaminkassette sorgfältig mit der Wasserwaage in die Waage-rechte zu stellen. Bei der Aufmauerungsarbeit ist ferner darauf zu achten, dass zwischen dem Mauerwerk und der Kaminkassette stets ein Mindestabstand von 5 mm eingehalten wird. Der Rahmen für die Einbaukassette ist 25 mm breit, aber oben nur 20 mm. Das über der Kassette liegende Mauerwerk muss selbsttragend sein. Denken Sie an die Befestigungsschrauben zwischen Kassette und Wand.

Während des Aufbaus sind Rauchrohre sowie evtl. weitere Räume umfassende Konvektionsrohre an der Kaminkassette zu montieren.

Die Kaminkassette hat keine tragende Funktion. Rauchrohre über 2 m sowie ein evtl. vorhandener Schornstein sind deshalb so zu befestigen (aufzubinden), dass ihr Gewicht nicht auf der Kassette ruht.

Nach Beendigung des Aufbaus erfolgt die Montage des Einsatzes wie unter Punkt I beschrieben.

Platzierung von Einzelteilen (Zeichnung C)

Bevor Sie mit dem Heizen beginnen, sollten Sie sich vergewissern, dass folgende Einzelteile ordnungsgemäß angebracht sind:

- a. Rauchleitplatte aus Skamol **(1)**. Muss auf der Stahlschiene und den beiden Seitenplatten aufliegen.
- b. Rauchleitplatte aus Stahl **(2)**. Die Rauchleitplatte aus Stahl ist beim Einbau hochzunehmen und nach rechts zu führen, bis sie in den beiden Zapfen sitzt.

FEUERUNGSANLEITUNG

Erstes Heizen

Der Lack härtet beim ersten Befeuern aus, weshalb die Tür und die Aschenschublade vorsichtig geöffnet werden müssen, da anderenfalls die Dichtungen am Lack festkleben können. Außerdem kann der Lack etwas Geruch verursachen, weshalb man für eine gute Entlüftung sorgen sollte.

Zum Thema Brennstoff

Zulässige Brennstoffe

Kaminöfen von HWAM sind gemäß Normvorschriften (EN) nur für die Verbrennung von Holz zugelassen. Es wird empfohlen, trockenes Holz mit einer Restfeuchte von 12-18% zu verwenden. Bei Holz mit einem höheren Feuchtigkeitsgrad sind Versottung, umweltschädliche Emissionen und schlechte Brennwertausnutzung die Folge.

Empfohlene Holzarten

Als Brennstoff für diesen Ofen eignet sich Holz von Birken, Buchen, Eichen, Ulmen, Eschen, Nadel- und Obstbäumen usw. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Arten sind weniger im Brennwert als vielmehr im Raumgewicht zu suchen. Da 1 m³ Buchenholz mehr wiegt als z.B. die gleiche Menge Rotfichte, muss von der Rotfichte mehr Holz verwendet werden, um gleichen Heizeffekt wie bei der Buche zu erzielen. Härtere Holzarten wie Esche, Buche, Eiche und Ulme sind zwar schwerer zu entzünden, brennen dafür langsamer und erzeugen mehr Glut. Leichte Holzarten wie Birke, Ahorn, Fichte und Kiefer sind einfacher zu entzünden, verbrennen jedoch wesentlich schneller. Aus diesem Grund eignen sich die leichten Holzarten in erster Linie zum Anzünden, während die schweren Hölzer mit einer längeren Brenndauer überzeugen.

Unzulässige Brennstoffe

Folgende Brennstoffe dürfen nicht verfeuert werden:

- Bedrucktes Papier
- Spanplatten
- Kunststoffe
- Gummi
- Brennbare Flüssigkeiten
- Abfall wie Milchpackungen
- Lackiertes, bemaltes oder imprägniertes Holz

Eine Verfeuerung dieser Materialien ist unzulässig, weil sich dabei gesundheits- und umweltschädliche Stoffe bilden. Da hierbei auch Einbauofen und Schornstein Schaden nehmen können, entfällt die Garantie bei Zuwiderhandlung.

Lagerung des Brennholzes

Ein Wassergehalt von 12-18% wird erreicht, wenn frisch gefälltes Holz mindestens 1 Jahr lang, vorzugsweise aber 2 Jahre, im Freien unter einer Überdachung gelagert wird. Im Haus aufbewahrtes Holz wird leicht zu trocken und verbrennt daher zu schnell. Dies gilt jedoch nicht für Anmachholz, das vor der Benutzung einige Tagen drinnen liegen sollte.

Es wird empfohlen, mit einem Feuchtigkeitsmessgerät den Feuchtigkeitsgehalt des zu verbrennenden Holzes regelmäßig zu überprüfen, damit dieser nicht zu hoch ist. Dafür soll das Holzstück gespalten und die Messung direkt in der Mitte der frisch gespaltenen Seite durchgeführt werden.

Die richtige Größe

Da die Größe der Holzstücke Einfluss auf die Verbrennung hat, sollten folgende Angaben beachtet werden:

Brennstoff	Länge in cm	Durchmesser in cm
Anmachholz	25-33	2-5
Holzscheite	30-50	7-9

Öffnen und Schließen der Tür

Damit auf den Öffnungsmechanismus kein einseitiger Zug ausgeübt wird, ist der Handgriff stets in der Mitte anzufassen.

Achtung! Der Handgriff darf beim Öffnen und Schließen der Tür nicht losgelassen werden, da das Glas beim Anschlag Schaden nehmen kann.

Regulierung des Ofens (Zeichnung E)

Der Regulierring (I) sitzt hinter dem Glas. Befindet er sich in der äußerst rechten Position, ist die HWAM® Automatic™ auf max. Leistung eingestellt, links dagegen auf minimale Leistung.

Anheizen

Gutes Anheizen ist sehr wichtig, um eine erfolgreiche Verbrennung zu erreichen. Ein kalter Kaminofen und ein kalter Schornstein stellen für die Verbrennung eine Herausforderung dar. Achten Sie auf ein gutes Anzünden mit geeignetem, trockenem Holz, verwenden Sie Reisig und zünden Sie das Feuer von oben an. Es ist wichtig, möglichst schnell eine hohe Rauchgastemperatur zu erreichen.



Der Regulierring ist ganz nach rechts zu stellen um Höchstleistung zu erreichen. Legen Sie gespaltene Anzündeholzer, die 3-4 Holzscheiten (ca. 2-3 kg) entsprechen, in den Einsatz. Legen Sie 2 Zündblöcke zwischen den obersten Schichten der Anzündeholzer. Zünden Sie die Zündblöcke an und lassen Sie das Feuer sich in Ruhe ausbreiten. Die Tür kann ggf. in angelehnter Position verbleiben, bis das Kondenswasser auf der Scheibe verschwunden ist (max. 5 Min.). Schließen Sie die

Tür. Wenn die Anzündeholzer gut brennen, wird die Regulierungsstange für die Leistungsregulierung in die mittlere Stellung gebracht. Falls das Feuer erlischt, wenn nach unten reguliert wird, ist es zu früh. Bringen Sie die Regulierungsstange wieder in die rechte Position, bis das Feuer sich stärker ausgebreitet hat. Lassen Sie die Anzündeholzer völlig ausbrennen, bis keine Flammen mehr zu sehen sind.

Achtung! Die Tür darf nur zum Anzünden, zum Nachlegen und zum Entfernen der Asche geöffnet werden. Die Tür muss nach der Befuerung wieder geschlossen werden.

Verbrennung

Legen Sie erst Holzstücke nach, wenn das Kleinholz zu einer soliden Glutschicht heruntergebrannt ist. Die Glutschicht reicht aus, wenn die Holzstücke auseinanderfallen und der Boden mit Glut bedeckt ist. Legen Sie 2 bis 4 weitere Holzscheite bis zu jeweils 1,5 kg auf die Glut. Die HWAM® Automatic™ sorgt für die angemessene Luftzufuhr. Die gewünschte Temperatur lässt sich durch Positionsveränderung des Regulierrings einstellen. Je mehr dieser nach links geführt wird, desto stärker wird die Verbrennung gedrosselt, wodurch sich die Brenndauer verlängert. Wird er dagegen nach rechts geführt, wird die Verbrennung verstärkt und die Brenndauer verkürzt. Warten Sie mit dem Nachlegen, bis die Glutschicht wieder entsprechend niedrig ist.

Nach dem Heizen

Wird der Einbauofen nicht benutzt, muss der Regler ganz links stehen.

Glasreinigung

Es ist empfohlen, die Scheibe nach dem Heizen mit einem trockenen Papiertuch abzuwischen.

Heizen mit Kohle und Koks

Der Einbauofen ist für das Heizen mit Kohle und Koks nicht geeignet.

ALLGEMEINES

Schnelle oder kräftige Erwärmung

Zu einer schnellen oder kräftigen Erwärmung kommt es, wenn mit vielen kleinen Holzstücken geheizt wird.

Maximale Verbrennung

Es darf pro Stunde maximal befeuert werden mit:

Holz: 3,5 kg

Wird diese Grenze überschritten, entfällt die für den Einsatz übliche Werksgarantie. Es besteht zudem die Gefahr einer Beschädigung durch zu intensive Wärme. Der Einbauofen ist für intermittierende Verbrennung zugelassen.

Typisches Befeuungsintervall bei Nennleistung

Typisches Befeuungsintervall bei Nennleistung

Holz: 64 min (3,29 kg)

Lang andauernde Brennzeit

Eine lange Brenndauer wird erreicht, wenn wenige, große Holzscheite (mindestens jedoch 2) aufgelegt werden, wobei der Schieber so weit links stehen muss, dass noch Flammen zu sehen sind.

Zu schwaches Heizen

Sollten die feuerfesten Materialien in der Brennkammer nach dem Einheizen schwarz angelaufen sein, droht der Einsatz zu verschmutzen, und die HWAM® Automatic™ kann nicht optimal arbeiten. Der Regulierring ist deshalb wieder weiter nach rechts zu stellen. Außerdem kann das Verbrennen größerer Mengen Holz in solchen Fällen von großem Nutzen sein.

Optimale Verbrennung

• Verwenden Sie sauberes, trockenes Holz!

Nasses Holz führt zu schlechter Verbrennung und damit zu Rußbildung und Versottung. Ferner geht viel Energie für die Trocknung verloren, die dann zum Heizen fehlt.

• Maßvoll nachlegen!

Beste Verbrennung erreichen Sie durch Nachlegen kleiner Mengen. Wird zu viel auf einmal nachgelegt, vergeht bis zum Erreichen einer optimalen Verbrennungstemperatur zu viel Zeit.

• Sorgen Sie für ausreichend Luftzufuhr!

Es ist dafür zu sorgen, dass – insbesondere während der Anheizphase – reichlich Luft zugeführt wird, damit die Temperatur im Ofen schnell ansteigt. Auf diese Weise verbrennen nämlich auch die beim Verbrennungsvorgang entstehenden Gase und Partikel. Geschieht das nicht, führt das entweder zu einer Versottung des Schornsteins mit der Gefahr eines Schornsteinbrandes oder zu einer umweltschädlichen Emission. Eine falsch dosierte Luftzufuhr führt zu schlechter Verbrennung und damit zu einem geringen Wirkungsgrad.

• Durchheizen sollte unterbleiben!

Vor dem Zubettgehen sollte man kein Brennholz mehr auflegen und die Luftzufuhr drosseln, um bis zum Morgen durchzuheizen. In diesem Fall käme es nämlich zu einer starken Entwicklung von gesundheitsschädlichem Rauch. Ferner kann sich Ruß im Schornstein ablagern, was wiederum zum Schornsteinbrand führen kann.

REINIGUNG

Äußere Reinigungsarbeiten

Nehmen Sie am besten einen Staubsauger mit kleinem Mundstück und weichen Borsten und saugen Sie den Einsatz damit von außen ab.

Reinigung der Scheibe (Zeichnung G)

Soll die Scheibe innen gesäubert werden, ist die Tür halb zu öffnen und die oberen Führungszapfen beidseits der Tür (1) so zur Seite zu drücken, dass sie freikommen (2). Nun kann das Glas herausgenommen und gereinigt werden. Zum Einbau nach der Reinigung ist in umgekehrter Reihenfolge vorzugehen.

Die Scheibeninnenseite lässt sich mit einem Stück feuchtem, kurz in Asche getauchtem Küchenkrepp reinigen. Danach wird mit einem trockenen Stück nachgewischt.

Für die Außenseite empfiehlt sich ein Reinigungsmittel für glatte Oberflächen wie z. B. Glasreiniger. Diese Arbeiten sollten nur bei kaltem Ofen vorgenommen werden.

Asche

Es wird empfohlen, die Asche mit einem Aschensauger aus dem Feuerraum zu entfernen. Der Luftspalt im unteren Teil der rückwärtigen Platte ist von Asche freizuhalten.

Die Asche kann über den Haushaltsmüll entsorgt werden.

Beachten Sie dabei bitte, dass bis zu 24 Stunden nach Erlöschen des Feuers im Einsatz die Asche noch vereinzelt glühen kann!

Wartung

Überprüfen Sie, ob sich im Luftspalt des Türrahmens ('Scheibenspülung' – **Zeichnung C, 3**) Asche und/oder Ruß abgesetzt haben, und entfernen Sie diese ggf überprüfen Sie regelmäßig, ob die Türdichtungen unversehrt und weich sind. Sollte das nicht der Fall sein, sollten sie ausgetauscht werden. Es sind nur Original-Dichtungen zu verwenden.

Einmal im Jahr sollte der Einsatz gründlich überholt werden. Besonders wichtig ist dabei die Reinigung der Brennkammer, da sich dort Asche und Ruß ansammeln. Schmieren Sie die Türhebevorrichtung ggf. mit Kupferfett.

Mindestens alle zwei Jahre sollte der Kaminofen einer gründlichen Durchsicht unterzogen werden. Die Durchsicht beinhaltet u. a.:

- Gründliche Reinigung des Kaminofens.
- Kontrolle der Türhebevorrichtung und evtl. Schmieren mit Kupferfett (**Zeichnung B, 1**).
- Kontrolle der Feder in der HWAM® Automatic™ sowie evtl. Auswechseln.
- Die Dichtungen sind zu überprüfen und auszutauschen, wenn sie beschädigt oder nicht mehr weich sind.
- Vergewissern Sie sich, dass der Kettenzug auf beiden Seiten gleich stark ist und die Tür an allen Seiten dicht schließt.
- Kontrolle des wärmeisolierenden Materials sowie evtl. Auswechseln.

Die Wartung muss von einem qualifizierten Monteur vorgenommen werden. Verwenden Sie ausschließlich originale Ersatzteile.

Reinigung

Damit beim Ausfegen weder Ruß noch Asche in die HWAM® Automatic™ gelangt, ist der Regulierverschieber ganz nach links zu stellen. Zeichnung C:

Die Rauchleitplatte (**1**) nach vorne und nach oben führen. Die eine Seite nach unten kippen und aus dem Einsatz herausnehmen. Die Rauchleitplatte aus Stahl (**2**) aus den beiden Zapfen freimachen und aus dem Einsatz herausnehmen.

Isolierung

Die effektive, aber poröse Isolierung der Brennkammer unterliegt einem gewissen Verschleiß und kann mit der Zeit Beschädigungen aufweisen. Dies hat zunächst keinen negativen Einfluss auf die Effektivität des Ofens. Die Isolierung sollte unbedingt ausgewechselt werden, falls Löcher oder Abplatzungen entstehen oder sobald der Verschleiß die Hälfte der ursprünglichen Dicke übersteigt.

HWAM® Automatic™

Der Ausgangspunkt der Fühlerstange wird bei kaltem Ofen kontrolliert. Der Ausgangspunkt im kalten Zustand ist ca. 30° über waagrecht. Die Stange muss leicht gehen und federnd sind, wenn man ihn berührt, sowohl im kalten als auch im warmen Zustand. Bei steigender oder fallender Temperatur darf er sich nicht Ruckweise bewegen. Die Schieber müssen trocken und sauber sein und müssen ungehindert ineinander gleiten. Die Regelstangen und die Scheiber können eventuell mit WD40 (nie Öl) geschmiert werden.

Türhebevorrichtung (Zeichnung B)

Der Mechanismus für die Türhebevorrichtung besteht aus einem Kettenzug, der auf jeder Seite des Kaminofens angebracht ist, sowie einer Feder. Wenn sich die Tür schwer bewegt, kann dies durch Schmieren der Buchsen der Kettenräder und Türscharniere (1) mit Kupferfett behoben werden (es ist ein hitzefestes Fett [$<1100\text{ °C}$] zu verwenden). Dies sollte einmal jährlich getan werden. Bewegt sich die Tür noch immer zu langsam, ist die Feder des Türschließers ein wenig zu lockern. Lässt sich die Tür zu leicht bewegen, ist die Feder zu lose.

Die Feder lässt sich wie nachfolgend beschrieben lösen oder spannen:

Den Einsatz aus der Einbalkassette herausnehmen. Die Tür zum Feuerraum (3) muss geschlossen sein. Das mitgelieferte Spannwerkzeug (4) ins Zahnrad (5) einsetzen. Soll sich die Tür langsamer schließen oder in offener Stellung verharren können, ist das Zahnrad (zum Spannen) etwas im Uhrzeigersinn zu drehen. Dazu ist das Spannwerkzeug (4) gegen den Uhrzeigersinn zu benutzen. Soll sie sich dagegen schneller schließen oder nicht offen gehalten werden können (Erfüllung der Vorschriften gemäß Bauart 1), ist die Sperrklinke (6) anzuheben und das Zahnrad (5) entgegen dem Uhrzeigersinn etwas zu drehen. Dazu ist das Spannwerkzeug (4) im Uhrzeigersinn zu benutzen. – **WICHTIG!** Beim Anheben der Sperrklinke ist der Griff des Werkzeugs (4) gut festzuhalten, da durch das Gewicht viel Kraft darauf übertragen wird.

Nach jeder Einstellung ist zu prüfen, ob die gewünschte Wirkung erzielt wurde. Sollte das nicht der Fall sein, ist das Ganze zu wiederholen. Bei gelöster Feder wird empfohlen, den Handgriff beim Ausprobieren festzuhalten, damit sich die Tür nicht abrupt nach unten bewegt und es so zu Glasschäden kommen kann.

Achtung! Das Abschmieren, Einstellen und Reparieren dieser Teile sollten Sie einem Fachmann überlassen.

Oberfläche

Normalerweise erweist sich eine nachträgliche Behandlung der Oberfläche als nicht erforderlich. Eventuelle Lackschäden lassen sich schnell und mühelos mit Senothermspray ausbessern.

Garantie

Bei nicht erfolgter Wartung entfällt die Garantie des Herstellers!

BETRIEBSSTÖRUNGEN

Verrußtes Glas

- Zu feuchtes Holz. Heizen Sie nur mit gelagertem Holz (12 Monate unter Schutzdach) mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 12-18 %.
- Die Dichtung der Tür kann undicht sein. Dichtung auswechseln.

Rauchbildung beim Öffnen der Fronttür

- Die Drosselklappe im Schornstein kann geschlossen sein. Drosselklappe öffnen.
- Fehlender Zug im Schornstein. Siehe Abschnitt über den Schornstein oder mit dem Schornsteinfeger Kontakt aufnehmen.
- Reinigungstür undicht oder rausgefallen. Diese auswechseln oder neu montieren.
- Die Tür nie öffnen, solange es Flammen gibt.

Unkontrollierbare Verbrennung

- Dichtung in der Tür bzw. im Aschenfach ist undicht. Dichtung auswechseln.
- Bei zu kräftigem Zug im Schornstein muss u.U. der Regler geschlossen werden. Wenn der Ofen nicht in Betrieb ist, ist der Regler zu schließen.
- Wenn es zu Abbrand oder zu Deformierung der Stahlplatten in der Brennkammer kommt, wird falsch geheizt. Stellen Sie den Gebrauch ein, und wenden Sie sich an den Fachmann.

Bei Betriebsstörungen, den Sie nicht selber abhelfen können, bitten wir Sie, sich an die Kaufstelle des Ofens zu wenden.

LEISTUNGERKLÄRUNG

Download der Leistungserklärung von unserer Webseite über folgenden Link:
www.hwam.de/dop/i30-65

**Produktinformationen zu Festbrennstoff-
Einzelraumheizgeräten nach der Verordnung (EU)
2015/1185 der Kommission**

Modell	HWAM I 30/65
Direkte Wärmeleistung [kW]	10,0
Indirekte Heizfunktion	Nein
Indirekte Wärmeleistung [kW]	-
Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle	Zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle

Raumheizungs-Leistung bei Nennwärmeleistung		
Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff	Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad [%]
Scheitholz mit Feuchtigkeitsgehalt 12-18 %	Ja	68,5
Emissionen	mg/m³ (13% O₂)	
Staub (PM)	28	
Gasförmige organische Verbindungen (OGC)	120	
Kohlenmonoxid (CO)	1500	
Stickoxide (NO _x)	93	

Eigenschaften beim Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff	
Nennwärmeleistung [kW]	10,0
Elektrischer Leistungsbedarf bei Nennwärmeleistung [kW]	-
Elektrischer Leistungsbedarf bei Mindestwärmeleistung [kW]	-
Elektrischer Leistungsbedarf im Bereitschaftszustand [kW]	-
Thermischer Wirkungsgrad bei Nennwärmeleistung [%]	78,5
Energieeffizienzindex	104
Energieeffizienzklasse	A

Besondere Maßnahmen in Verbindung mit Montage, Installation und Wartung

Für weitere Informationen die Gebrauchsanweisung anschauen

Entsorgung/Recycling:

Bei der Entsorgung des Kaminofens am Ende des Lebensdauer bitte diese Anweisungen folgen:

- Entsorgen Sie Teile ordnungsgemäß, d. H. trennen Sie die zu entsorgenen Teile in Materialgruppen
- Entsorgen Sie Teile immer auf eine Weise, die so nachhaltig wie möglich ist und der aktuellen Umweltschutz-, Wiederaufbereitungs-/Recycling- und Entsorgungstechnologie entspricht

